

## Ein Leben voller tiefer Krisen

Die Herzog-August-Bibliothek hatte zu einer Beethoven-Soiree eingeladen

Von Rainer Sliopen

**WOLFENBÜTTEL.** Ein wenig verlegen konnte man schon werden, wenn man dem Dirigenten und Übersetzer Professor Ryuichi Higuchi bei seiner Ansprache in der Augusteerhalle zuhörte. Aus Anlass der „150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland“ hatte die Herzog-August-Bibliothek zu einer Beethoven-Soiree eingeladen.

### Eine tiefe Beziehung

Bevor Professorin Erika Schuchardt, Bildungsforscherin und Schriftstellerin, mit ihrem Vortrag „Diesen Kuss der ganzen Welt – durch die Krise ins Glück“ eine neue Sicht auf Beethovens Leben und Werk eröffnete, sprach Higuchi über Beethoven. Und da wurde deutlich, welche tiefe Beziehung, ja Liebe die Japaner zu dem Komponisten aus dem fernen Deutschland entwickelt haben.

Berührend seine Schilderung der Vorbereitung einer der ersten Aufführungen der 9. Sinfonie in Japan durch ein Amateur-Ensemble. Bei der Wäsche am Fluss sprachen sich die Waschfrauen den für Japaner kompliziert zu singenden Schiller-Text immer wieder vor. Auch heute noch – so Higuchi – sind Aufführungen der Chorsinfonie in Japan ein Ereignis für alle Volksschichten.

Der Vortrag von Erika Schuchardt gab Hinweise auf die Ursachen die-



Sie gestalteten die Soiree zu Beethoven: (von links) Ryuichi Higuchi, Erika Schuchardt, Helwig Schmidt-Glintzer und Mari Miyoshi. Foto: Rainer Sliopen

ser engen Beziehung. Beethovens Lebensweg war bekanntlich von tiefen Krisen begleitet. Ursache war die Katastrophe der frühen Ertaubung. In einer Studie analysierte Schuchardt, wie Beethoven seine Lebenskrisen meisterte und von tiefster Verzweiflung zur Versöhnung mit seinem Schicksal gelangte.

Dies war die Voraussetzung für die Komposition seiner „Freudensinfonie“, wo er im suggestiven Überschwang der wiedergewonnenen Lebensfreude einen Kuss an die ganze Welt verschenkt. Schuchardt identifiziert acht Phasen des Lebensspirals zur Krisenbewältigung, die Beethoven durchmaß. In seinem Ringen zwischen Verzweiflung, Annahme des Schicksals und schöpferischem Durchbruch werden Paral-

len zur Katastrophe in Fukushima deutlich. Die Geduld, mit der die Bewohner der Krisenregion die schweren Schicksalsschläge erdulden, erinnern sie nicht an Beethovens Krisenweg?

### Bedeutung des Leidens

Die 6. Spiralphase hat Schuchardt definiert durch den Willen, die Bedeutung des Leidens zu erkennen, verlebene Spielräume zu nutzen. Vielleicht spüren die Japaner instinktiv die mentalen Parallelen zwischen ihrer Art, Krisen zu bewältigen und dem Lebensweg Ludwig van Beethovens? Die Hammerklaviersonate des Wiener Meisters, gespielt von Constantin Barzantrny, beschloss die eindrucksvolle Soiree.

## Wolfenbütteler SCHAUFENSTER

Sonntag 29. Mai 2011, S.13



### Beethoven-Soiree in der Herzog August Bibliothek

Wolfenbüttel. Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan“ veranstaltete die Herzog August Bibliothek am Donnerstagabend eine Beethoven-Soiree. Beethoven ist nicht nur in Deutschland ein bekannter Komponist, er wird auch in Japan fast wie eine Ikone verehrt. Zu Gast war auch die japanische Botschafterin Mary Miyoshi. Im Mittelpunkt des Abend stand ein Vortrag von Professorin Dr. Erika Schuchardt zu ihrem 2008 erschienenen Werk „Diesen Kuss der ganzen Welt – durch die Krise ins Glück. Eine neue Sicht auf Beethovens Leben und Werk“. Zur Einführung sprach Ryuichi Higuchi, Musikwissenschaftler, Komponist und Dirigent, der Erika Schuchardts Buch über Beethoven zum Jubiläumsjahr ins Japanische übersetzte. Schuchardt selbst beleuchtete in ihrem Vortrag Beethovens Wirken und Schaffen, das Ringen mit sich selbst und die Versöhnung mit der Welt und mit Gott. Sie tat dies vor dem Hintergrund ihres 8-fachen Lebens-Spiralswegs Krisenverarbeitung, der Beethovens schöpferischen Sprung aus der Krise ermöglichte. Den musikalischen Ausklang der Soiree gestaltete Pianist Constantin Barzantrny mit der „Hammerklaviersonate op. 106“.

Foto: Miethe